

o. 104.2
o. GWB/IA

Bern, den 9. November 1988

Notiz an Herrn Botschafter F. Muheim, DIO

Koordinationsfragen im Bereich der Aussenpolitik

Das vom Generalsekretär verfasste Aussprachepapier weist auf ein wichtiges Problem hin, doch handelt es sich dabei lediglich um die Spitze des Eisberges. Man kann sich fragen, ob sich unser Departement in einem Aussprachepapier für den Bundesrat mit dem ambitiösen Titel "Koordinationsfragen im Bereich der Aussenpolitik" auf Vorschläge für eine bessere Koordination von Auslandsreisen von Bundesräten und hohen Beamten, ausländische Besuche in der Schweiz und den zwischenstaatlichen Schriftverkehr beschränken will. Der Vorteil dieses Vorgehens besteht darin, dass wir uns auf sicherem Terrain bewegen und die Probleme lösbar sein dürften. Will man sich auf diesen Aspekt beschränken, so könnte man zumindest noch die untere Ebene miteinbeziehen. Während dem unsere Botschaften und multilateralen Missionen über Besuche von Bundesräten und Chefsbeamten meist orientiert werden und teilweise in ihre Vorbereitung miteinbezogen sind, trifft dies auf unterer Ebene nicht zu. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es sowohl in Paris (OECD-Delegation) wie auch in Bonn verschiedentlich vorkam, dass schweizerische Beamte zur OECD kamen oder Gespräche mit ihren deutschen Kollegen führten, ohne dass die OECD-Delegation oder die Botschaft in Bonn, geschweige denn das EDA informiert waren. Wünschbar wäre es, dass das EDA und unsere zuständigen Botschaften über jede Auslandsreise eines Bundesbeamten informiert werden. Allerdings dürfte der Aufwand verhältnismässig gross sein.

Ob Koordinationsprobleme im Bundesrat diskutiert werden sollen, die daraus resultieren, dass infolge der zunehmenden Interdependenz heute praktisch alle Departemente und die meisten Bundesämter sich mit aussenpolitischen Fragen befassen, verdient zumindest einer vertieften Reflexion. Ausgangspunkt könnten folgende Feststellungen bilden:

1. Es liegt im Interesse der Schweiz, dass das EDA zumindest in jenen Bereichen, welche für die zukünftige Stellung der Schweiz in der internationalen Staatengemeinschaft von entscheidender Bedeutung sind, nicht nur eine Koordinationsfunktion wahrnimmt, sondern die aussenpolitische Dimension dieser Entwicklungen auch ständig im Auge behält. Neben der Sicherheitspolitik, den Beziehungen zu einzelnen Staaten und Staatengruppen gehört nach meinem Dafürhalten dazu ebenfalls die Aussenwirtschaftspolitik, die Wissenschaftspolitik, die Zusammenarbeit im Rahmen Internationaler Organisationen sowie die Behandlung von Sachfragen, welche die internationale Zusammenarbeit massgebend beeinflussen.
2. Das EDA kann nicht in allen Bereichen, wo heute auf internationaler Ebene Gespräche geführt werden, präsent sein wollen oder sogar einen Anspruch auf Koordination erheben. Das Setzen von Prioritäten, eine Konzentration unserer Kräfte auf jene Bereiche, wo effektiv Weichen für die internationale Zusammenarbeit gestellt werden, scheint mir unbedingt notwendig. Dazu müssen wir uns die notwendigen Instrumente geben.

Das Departement als ganzes ist herausgefordert. Es scheint mir jedoch, dass die Direktion für internationale Organisationen besonders betroffen wird. Nach meinem Dafürhalten sollten wir:

- Im Bereich UNO/internationale Organisationen versuchen, die Koordinationsfunktion zu stärken. Dazu müssen wir den andern Departementen und Bundesämtern gewisse Dienstleistungen bieten können, z.B. in Budgetfragen, Personalfragen, bei Wahlen sowie bei politischen Fragen. Wir arbeiten bereits in diese Richtung, könnten allenfalls noch etwas mehr tun; müssen jedoch auf alle Fälle verhindern, dass Koordinationsfunktionen nicht wegen operativen Aufgaben vernachlässigt werden. Diese Gefahr besteht heute eindeutig.
- Wie andernorts bereits ausführlich dargelegt wurde, wird in Zukunft der Kulturbereich an Bedeutung für unsere Aussenpolitik gewinnen. Falls wir jetzt reagieren, könnte es uns gelingen, in diesem wichtigen Bereich längerfristig mitreden und mitbestimmen zu können. Eine Zusammenfassung aller Aktivitäten unseres Departementes in diesem Bereich (Frankophonie, KOKO-Sekretariat, etc.) sowie eine Aufwertung der Kultursektion (Schaffung einer Abteilung) scheint mir unbedingt erforderlich zu sein, wollen wir vermeiden, dass das

BAK die Aussenbeziehungen im Kulturbereich an sich zieht.

- Im Wissenschaftsbereich scheint es mir, dass wir infolge des Gewichts operationeller Aufgaben (ESA, CERN etc.) die aussenpolitische Dimension bisher vernachlässigt haben. Für die Stellung der Schweiz in der Welt von morgen ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Schweiz wissenschaftlich und technologisch an der Spitze bleibt. Eine Verschiebung in der Akzentsetzung unserer Arbeit im Wissenschaftsbereich dürfte deshalb angebracht sein.
- Im Umweltbereich ist unser Departement dank der guten Arbeit unserer Umweltsektion zur Zeit mit dabei. Ob wir dies längerfristig durch die Schaffung eines gemeinsamen Büros mit dem BA für Umweltschutz erhalten können, hängt davon ab, ob es uns gelingt, die institutionelle Bindung dieses Büros mit dem EDA möglichst stark zu gestalten. Ich finde deshalb, dass der Chef dieses Büros immer von unserem Departement kommen sollte. Auf keinen Fall sollte das EDA Hand zu einer Lösung bieten, die zur Folge haben könnte, dass wir bei Umweltfragen nicht mehr mitreden können.

Unser Departement ist in der heutigen Zeit ganz besonders herausgefordert. Angesichts gewisser zentrifugaler Kräfte, die auf die Schweiz einwirken, dürfte eine Stärkung von Klammerfunktionen angebracht sein. Eine effizientere Koordination im Rahmen der Aussenpolitik könnte eine solche Funktion darstellen. Wir müssen jedoch realistisch bleiben und sollten uns auf eine Stärkung der Koordinationsfunktion unseres Departementes in einzelnen Schlüsselbereichen konzentrieren.



Walter B. Gyger

Kopie: ER